

24. April: Baumdenkmaltag in Reinhardtsgrimma

"Seitdem jeder hohle Baum, fast jeder Baum, wenn er nur einen Aststumpf mit faulem Holz hat, der Säge verfällt, ist immer größere Wohnungsnot über die Höhlenbrüter gekommen: die Stare, Meisen, Kleiber, Spechte. ... An den Garten- und Feldbesitzer richtet der Vogelfreund die Bitten: Fülle nicht jeden hohlen Baum, schütze die alten Weiden! Erhalte die Feldhecken und Feldgebüsch! Schaffe Nisthöhlen nicht nur im Garten, sondern auch am Waldrand! Die nach dir kommen, werden dein edles Tun zu schätzen wissen." (aus den "Müglitztal-Nachrichten" von 1924)

Große, alte Bäume erfreuen nicht nur den Wanderer mit ihrem Schatten und den Fotografen mit wundervollen Motiven - sie bieten auch unzähligen Pflanzen und Tieren Lebensraum. Das wusste bereits der Glashütter Lehrer und Heimatforscher Alfred Eichhorn, aus dessen Feder der obige Appell wahrscheinlich stammte.

Fast hundert Jahre später gilt dies immer noch - und vielleicht mehr denn je. Viele Bäume in den Ortslagen, an Straßen und Wegen erliegen den - tatsächlichen oder vermeintlichen - Verkehrssicherungspflichten. So manche haben da schon lange Jahre des Leidens hinter sich, etwa infolge unsachgemäßer Pflege. Zunehmend setzen ihnen auch Trockenstress im Klimawandel und neuartige Gehölzkrankheiten zu. Doch zumeist ist es einfach nur arglose Unachtsamkeit, die fatale Folgen für unsere ältesten Mitbewohner nach sich zieht. Aus Versehen mit der Schneefräse die Rinde am Stammfuß verletzt? Rasch dringen Pilze ein und breiten sich im Holz aus! Beim Befestigen des Hofes den Boden über den Baumwurzeln verdichtet? Der Baum bekommt kein Wasser mehr! Tausalze im Winter? Für Gehölze pures Gift!

Mit einem über das Förderprogramm "Nachhaltig aus der Krise" vom sächsischen Umweltministerium (SMEKUL) finanzierten Projekt versuchen nun der Tharandter Lehrstuhl für Naturschutz und die Grüne Liga Osterzgebirge gemeinsam, alten Bäumen wieder mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die ehrwürdigen Exemplare werden jetzt zunächst von den Baum-Kennern inspiziert. Wie haben sie die Herausforderungen der letzten Jahre überstanden? Für einige der ältesten und wertvollsten Bäume erfolgen vertiefte wissenschaftliche Untersuchungen.

Nach dieser "Inventur" zielt das Vorhaben darauf ab, ein Netzwerk von Naturfreunden zu gewinnen, die künftig als ehrenamtliche "Baumdenkmalpaten" einen oder einige Bäume regelmäßig begutachten. Ein-, zweimal im Jahr sollen sie "ihre" Bäume aufsuchen und schauen, ob ihnen Gefahren drohen. Bei akutem Handlungsbedarf wird die Grüne Liga Osterzgebirge versuchen, Kontakt zu den Baumeigentümern und den zuständigen Behörden aufzunehmen. Im Übrigen werden die Erkenntnisse der Baumdenkmalpaten und deren Fotos in einer per Internet öffentlich einsehbaren Datenbank gespeichert. So können die Entwicklungen unserer Baumdenkmale über längere Zeit nachvollzogen werden. So manche schleichende Veränderungen lassen sich dann erkennen - und rechtzeitig Maßnahmen zur Erhaltung der wertvollen Bäume einleiten.

Wer Interesse an einer Zusammenarbeit in einem solchen "Netzwerk Baumdenkmalpaten" hat, kann sich gern an die Grüne Liga Osterzgebirge wenden: 03504-618585, baumdenkmale@osterzgebirge.org. Oder aber an einer der nächsten öffentlichen Veranstaltungen teilnehmen:

Am Sonntag, den 24. April, laden die Projektmitarbeiter von Grüner Liga und TU Dresden interessierte Naturfreunde zu einem "Baumdenkmaltag" nach Reinhardtsgrimma ein.

10.00 Uhr Treff an der Kirche, Naturdenkmal "Drei Bäume auf dem Friedhof Reinhardtsgrimma"; anschließend Pflanzung eines Wildapfelbäumchens

11.30 Uhr Mittagsimbiss und zwei Baumvorträge im Erbgericht Reinhardtsgrimma

13.00 bis 16.00 jeweils zwei Führungen im Schlosspark sowie im Pilzmuseum Reinhardtsgrimma

Die Teilnahme ist kostenlos Die Grüne Liga Osterzgebirge und die Professur für Biodiversität und Naturschutz Tharandt freuen sich auf interessante Gespräche über alte Bäume und artenreiche Heimat.

Dr. Sebastian Dittrich, Antje Lindner, Jens Weber (baumdenkmale@osterzgebirge.org, 03504-618585)

